Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

204 (27.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 204 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. August 1876.

Deutschland.

Berlin, 24. Aug. In einem kurzen Artikel der heutigen „Prov.-Corresp." über die Patent-Enquête wird auch das Verzeichniß Derer mitgetheilt, welche von dem Bundesraths-Ausschuß (für Handel und Verkehr) gutachtlich vernommen werden sollen. Die Wiederholung dieses Verzeichnisses, welches bereits von dem „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht wurde und aus diesem auch in der „Köln. Ztg." schon mitgetheilt war, erfolgte wohl nur, weil dasselbe eine Ergänzung durch Dr. Brinkmann zu Hamburg und Fabrikbesitzer Langen aus Köln erfahren hat. Sodann heißt es: „Aus diesem Namensverzeichniß ist ersichtlich, daß die Sachverständigen den verschiedensten, an der Patent-Frage betheiligten Kreisen entnommen sind. Fast alle gewerbreicheren Gegenden Deutschlands sind darin vertreten, und zwar durch Männer, deren wissenschaftliche Einsicht und praktische Erfahrung keinen Zweifel lassen, daß sie zu einem Urtheil über den wichtigen Gegenstand berufen sind. Der Bundesrath hat sich bekanntlich über die Frage, ob der Patentschutz überhaupt im Wege der Reichsgesetzgebung geordnet werden soll, bis jetzt noch nicht schlüssig gemacht. Auch über diese Vorfrage soll zunächst das Urtheil der betheiligten Kreise selbst vernommen werden. Demgemäß ist an die Spitze der die Sachverständigen erwartenden Erörterungen die Frage gestellt, ob sich überhaupt ein gesetzlicher Schutz für Erfindungen empfiehlt. Die Freunde und die Gegner dieses Schutzes werden somit zum Worte gelangen. Im Uebrigen erstreckt sich das Programm der Verhandlungen auf alle für ein Reichs-Patentgesetz erheblichen Beziehungen. Die Gegenstände des Patentschutzes, Umfang, Dauer und Kosten des Schutzes, das Verfahren, um den Schutz zu erlangen, die Organisation von Patentbehörden, sei es für das Reich im Ganzen, sei es für die einzelnen Bundesstaaten, die Frage, in wie weit der geschützte Erfinder zu verpflichten ist, die Benutzung seiner Erfindung gegen billige Vergütung allgemein zu gestatten, fallen in den Kreis der bevorstehenden Erörterungen. Der Sachverständigen wartet daher eine umfangreiche Aufgabe und ihre Aeußerungen werden für die weitere Behandlung und endgiltige Regelung der Patent-Frage von hoher Wichtigkeit sein." In der That lautete der Antrag Preußens, auf Grund dessen die Sache an den Bundesrath gelangte, dahin, der Bundesrath wolle beschließen, behufs der Erörterung derjenigen Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentwesens in Betracht kommen, eine Enquête anzustellen, und diesem Antrage gemäß ist der bezügliche Beschluß des Bundesraths erfolgt. Es erklärt sich daraus, daß alle auf das Patentwesen bezüglichen Fragen offen gelegt und zur gutachtlichen Aeußerung der Sachverständigen gestellt sind.

Die Einführung der neuen Honorartaxe für die Aerzte, schon längst als ein unabweisliches Bedürfniß anerkannt, dürfte demnächst zu erwarten sein. Der im Cultusministerium ausgearbeitete Entwurf ist den Regierungen bereits mitgetheilt und es sind dieselben angewiesen worden, sich schleunigst darüber zu äußern, ob der allgemeinen Einführung dieser Taxe etwaige Bedenken entgegenständen.

Bezüglich der mit der neuen Gerichtsverfassung verbundenen anderweiten Regelung der Gehälter für die Richter erster Instanz erfährt die „Magd. Ztg." von wohlunterrichteter Seite, daß nach Absicht der Regierung das Gehalt der Richter in erster Instanz in Zukunft mit 2400 M. beginnen und mit 6000 M. abschließen soll. Auch wird beabsichtigt, den erstinstanzlichen Richtern, wenigstens den Landgerichts-Räthen, die vierte Rangklasse anzuweisen, während die Kreisgerichts-Räthe gegenwärtig zwischen der vierten und fünften, und die Kreisrichter in der fünften Rangklasse stehen.

Badische Chronik.

Pforzheim, 22. Aug. Der Commandant der hiesigen Feuerwehr, Hr. Franzmann, hat eine Statistik der badischen Feuerwehren zusammengestellt. Dieser Statistik entnehmen wir, daß in Baden 273 freiwillige Feuerwehr-Corps mit 26,162 Mann bestehen. (Württemberg zählt in 1910 Ortschaften 64 098 Mitglieder). Nach den einzelnen Kreisen zählt Karlsruhe 53 (mit 6162 Mann), Lörrach 35 (3121), Freiburg 34 (3382), Konstanz 29 (2326), Villingen 24 (2489), Heidelberg 21 (1725), Mosbach 19 (1685), Waldshut 19 (1445), Baden 15 (1603), Offenburg 15 (1288), Mannheim nur 9 (936). Unter den Städten heben wir hervor: Pforzheim (im Ganzen) 698 Mann, Karlsruhe (im Ganzen 544), Bruchsal 620 (im Verhältniß die stärkste Zahl), Freiburg 380, Mannheim 320, Eberbach 311, Furtwangen 285, Baden 280, Ettlingen 272, Villingen 255, Lörrach 237, Konstanz 220, Rastatt 220, Heidelberg 210, Durlach 210, Donaueschingen 206, Singen 202, Bretten 200, Gengenbach 200, Löffingen 190, Müllheim 180, Säckingen 180, Mühlburg 178, Lahr 160, Offenburg 156, Mosbach 150, Schliengen 150, Gernsbach 150, Sinsheim 140, Waldkirch 136, Neustadt 136, Emmendingen 135, Breisach 133, Ettenheim 130, Ladenburg 130, Bühl 128, Wiesloch 125, Todtnau 120, Kenzingen 120, Ueberlingen 120, Wertheim 120, Sulzburg 112, Radolfzell 110, Eppingen 110, Waldkirch 110, Schopfheim 106, Pfullendorf 105, Zell i. W. 104, Bonndorf 103. Die übrigen zählen 100 und weniger. Auch unter den Ortschaften findet sich bedeutende Theilnahme, so in Brötzingen 200, Wehr 190, Durmersheim, Rothweil, Darlanden, Knielingen, Allensbach, Inzlingen, Maulburg 176, Hockenheim, Neudenau, St. Georgen, Forchheim u. s. w. Leider sind auch einige Städte gar nicht vertreten.

Σ Heidelberg, 24. Aug. Dem Programm der hiesigen höheren Bürgerschule, deren öffentliche Prüfungen vom 27. bis 29. Juli abgehalten wurden, entnehmen wir folgende statistische Angaben: Von den am Schluß des Schuljahrs 1874/75 noch anwesenden 195 Schülern traten 36 aus, so daß die Schule am 1. Okt. 1875 einen Stamm von 159 Schülern besaß. Neu aufgenommen wurden 78 Schüler am 1. Oktober und im Laufe des Schuljahres 12, so daß die Gesammtzahl 249 betrug. Von diesen traten im Laufe des Schuljahres 34 aus, davon 23 an Ostern. Es sind also noch 215 Schüler am Schluß des Schuljahres 1875/76 anwesend. Unter diesen waren 13 Gäste. 146 Schüler gehören der evangelischen Confession an, 55 der katholischen, 5 der altkatholischen, 40 der israelitischen. 177 Schüler wohnen hier, 31 sind von auswärts und befinden sich hier in Fürsorge, 40 besuchen die Schule von auswärts und 19 sind Nichtdeutsche. Vom 7. Aug. bis 2. Sept. wird für die Schüler der drei unteren Klassen eine Ferienschule gehalten, in welcher die Schüler täglich 2 Stunden entsprechend beschäftigt werden sollen. Das neue Schuljahr beginnt am 11. September. — Die Vorbereitungen zur Erbauung einer städtischen Turnhalle sind bereits getroffen, die Kosten zum Ausbau der höheren Töchterschule wurden in der Ausschußsitzung vom 1. August genehmigt.

≌ Vom Bodensee, 23. Aug. Die Verhandlungen der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft wurden vorgestern durch eine Begrüßungsrede des Centralpräsidenten, Hrn. Prof. Rüttimeyer in Basel, eröffnet, an welche sich unmittelbar ein Vortrag dieses Redners „über den Fortschritt in den organischen Wesen" anschloß. Aus demselben ging hervor, daß die Geschichte der Geschöpfe gleichsam nur ein Spiegelbild des Wohnplatzes derselben ist, — daß in gewissen Kreisen die Bildung neuer Formen in vollem Zuge ist und daß alles organische Leben einem stets höhern Ziele der Entwicklung zustrebt. — Darauf hielt Hr. Prof. Sandberger aus Würzburg einen Vortrag über die geologische Gestaltung des Schwarzwaldes und der Vogesen. Der Redner deutete hiebei auf die Aehnlichkeit der plutonischen Gestaltungen und der neptunischen Veränderungen der daselbst vorkommenden Lagerschichten hin; auch die Flora dieser Gegenden sei eine ähnliche, so daß geschlossen werden dürfe, der Schwarzwald und die Vogesen seien einst ein zusammenhängendes Gebirge gewesen. — Hr. Dr. Lombard aus Genf sprach über die Nothwendigkeit einer medicinischen Geographie und einer Sanitätsstatistik. — Die deutsche Gelehrtenwelt war bei der Versammlung ziemlich zahlreich vertreten, und wir hören, daß von wissenschaftlichen Autoritäten u. A. die HH. Prof. Ecker aus Freiburg, Schimper aus Straßburg, v. Siebold aus München, Sandberger aus Würzburg, Oscar Schmidt aus Straßburg, sowie Prof. Lebert aus Straßburg an den Verhandlungen Theil nahmen.

Vermischte Nachrichten.

♀ Mülhausen, 24. Aug. Endlich haben wir Regenwetter. Es war aber auch die höchste Zeit, denn die Dürre war so groß, daß alles Gras vertrocknete und die Bäume anfingen ihren Blätterschmuck zu verlieren. Die Preise der Kartoffeln und Gemüse sind seitdem schnell herunter gegangen, so daß man wieder zu mäßigen Preisen einhandeln kann. Trotzdem die hohen Preise der letzten Wochen empfindliche Lücken in manchen Börsen schafften, so hatte das doch auf den Besuch der hier jetzt abgehaltenen Messe wenigen oder keinen Einfluß; Massen von Menschen strömten immer Abends dorthin, um sich in den Schaubuden zu ergötzen. Der Aufenthalt aber in dem dichten Menschenknäuel hat sich letzter Zeit manchem gefährlich erwiesen, indem Taschendiebe dort ihr Unwesen treiben, die zu wissen scheinen, daß die Taschen der Arbeiterfrauen oft gut gespickt sind, denn Viele haben die Gewohnheit, ihr ganzes Besitzthum mit sich in der Tasche herumzutragen, weil sie es dort am besten gewahrt glauben. So sind mehreren bis an 60 Mark entwendet worden. — Der Circus Corty, der, von Straßburg kommend, auch auf dem Meßplatze spielt, wird wegen seiner vorzüglichen Leistungen vielfach bewundert und daher auch fleißig besucht. Merkwürdig ist, daß die meisten der Budenbesitzer sich befleißigen, ihre Programme in französischer Sprache drucken zu lassen; auch solche Schausteller, deren Gewerbe es mit sich bringt, fortwährend sich mit denselben Worten an das Publikum zu wenden, haben, obgleich sie ächte Alt-Deutsche sind, dennoch diese Worte schablonenmäßig französisch erlernt und tragen sie in dieser Sprache vor. Der Wunsch, von allen Seiten Zuspruch zu erhalten, ist wohl die Ursache dieser Erscheinung, die jedenfalls nichts weniger als Bewunderung für solche Leute einflößt.

ℓ Paris, 24. Aug. Gestern ist der wegen seiner wunderlichen Einfälle oft genannte und belachte Literat und Weltverbesserer Gagne im Alter von 70 Jahren zu Paris gestorben. Er hatte seine Laufbahn als Advocat begonnen, war später, nachdem er ein Jahr in einer Irrenanstalt zugebracht, als „Narrenadvocat", wie er selbst sagte, aufgetreten und durch seine Excentricitäten aller Art zu einer gewissen Berühmtheit gelangt. Er schrieb viel und leicht und konnte, da er reich war, seine Geisteserzeugnisse durch den Druck verbreiten; namentlich machte es ihm große Freude, bei allen möglichen Wahlen seine Candidatur in den seltsamsten Aufrufen zu stellen, die er eigenhändig an den Mauern anheftete. Unter seinen Schriften seien genannt: die „Philanthropophagie", ein episches Gedicht, worin er nachwies, daß die Menschen sich aus Liebe auffessen sollten, „Der Könige und Völker rettende Congreß", die „Obélisquéide", der „Bélocitete-Gagne", unter seinen politischen Reformprojecten die Idee, ein „Republik-Kaiserreich-Königreich" einzusetzen, und sein letzter Traum, eine „Fünf-Männer-Regierung", bestehend aus dem Grafen Chambord, Napoleon IV., dem Grafen von Paris, Hrn. Thiers und Hrn. Gambetta, zu bilden. Der „Archi-Gagne", wie er scherzweise genannt wurde, war ein herzensguter, harmloser Mensch gewesen und ein frommer Katholik geblieben, der seine tägliche Andacht mit Vorliebe in Notre-Dame-des-Victoires verrichtete, und die verschiedensten Stimmen vereinigen sich an seinem Grabe, um nur Gutes von ihm zu sagen. Den Sarg des Mannes, der eine der bekanntesten Persönlichkeiten von Paris gewesen, begleiteten außer dem Geistlichen nur fünf Personen nach dem Friedhof von Ivry.

Gleichzeitig meldet man den Tod des um 1810 geborenen Dramatikers Fabrice Labrousse, der seiner Zeit das Publicum durch militärische Schauspiele zu begeistern verstand. Sein erster großer Erfolg war der „General Marceau" und dann schrieb er rasch nacheinander: „Murat", „Der Pachthof von Montmirail", Prinz Eugen", „Das Kaiserreich", „Bonaparte" u. s. w. Labrousse hatte sich vor einigen Jahren nach Ville-d'Avray (bei Versailles) zurückgezogen und arbeitete hier noch an einem großen Drama: „Kleber", das wahrscheinlich nächsten Winter auf einer Pariser Bühne zur Aufführung gelangen wird.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 203.)

So war der heilige Weihnachtsabend herangekommen. In der sogenannten Herrenstube herrschte ein geheimnißvolles Treiben. Hier waren die Michlerschen Eheleute unter Frieda's Beihilfe mit dem Ausputzen des Tannenbaumes beschäftigt. Nebenan in der Gesindestube waren die Leute versammelt.

Endlich tönte die Klingel und gleichzeitig wurde die Thür geöffnet. Da stand der brennende Christbaum, mit der Spitze fast an die Decke des Zimmers reichend und mit blendendem Schimmer alle Winkel des weitläufigen Gemaches erfüllend. Und auf der langen Tafel zeigten sich Kleidungsstücke, Porzellan- und Kupfergeschirr und Eisen- und Messinggeräth, und für die Kinder der verheiratheten Dienstboten gab es reizende Spielsachen, Pfeffer- und Lebkuchen, Aepfel und Nüsse. Der Jubel der Beschenkten, vor Allem der Kinderschaar, war unbeschreiblich.

Auch Frieda hatte die für sie bestimmten Geschenke, die in einem schweren Wollkleide, einem prächtigen Tuche und einem Dutzend Taschentücher bestanden, mit freundlichem Dank gegen die Geber in Empfang genommen. Nun dachte sie daran, nach dem Elternhause zu fahren. Dort war für sie der Christbaum angezündet und es fehlte gewiß auch diesmal nicht an der heil'gen Weihe der Elternliebe, welche auch den unbedeutendsten Gaben einen Werth verleiht.

Der Wagen hielt vor der Thür. Michler half ihr die Stoffe, welche sie den Eltern zeigen wollte, hinein packen, und nach einigen freundlichen Abschiedsworten rollte der Wagen in den Wald hinein. — Es war klares Wetter, aber bitter kalt. Knirschend schnitten die Räder in den gefrorenen Schnee. Funken stoben empor. Die winterliche Landschaft machte einen öden, beinahe unheimlichen Eindruck.

Frieda aber spürte nichts von der Kälte und Nachtöde. Sie saß in den weichen, anschließenden Fuchspelz gehüllt, welchen Vater Michler ihr anvertraut hatte, und ihre Füßchen steckten in dem pelzgefütterten Fußsack, und ihr Herz war erfüllt von Weihnachtsfreude und hellen Zukunftsbildern. Nun rollte die Kutsche unter der Eisenbahn-Brücke weg auf der Straße hin, welche in das Heimathsdorf führte. Aus allen Häusern klangen jubelnde Kinderstimmen und die Fenster strahlten vom Kerzenglanz der Christbäume.

Jetzt fuhr der Wagen an dem Gasthause zu den drei Kronen vorüber. Auch hier waren einige Fenster erleuchtet, auch dasjenige, hinter welchem sie den Geliebten weilend wußte. Der saß wohl jetzt in tiefem Nachdenken über das schwierige Unternehmen, dem er sein Leben geweiht, auf dem Sopha. Kein freundlicher Liebesblick scheuchte die Falten von seiner Stirn. Ihm hatte der heilige Christ vielleicht nur neue Sorgen gebracht, vielleicht auch neues Hoffen. Wer wußte es? Börner besaß die ganze Vorsicht eines praktischen Geschäftsmannes. Er sprach sich nie ausführlich über seine Unternehmungen aus.

Nun hielt der Wagen vor der Waldschmiede. Hafflinger und seine Ehegattin kamen aus dem Hause und hießen die Tochter willkommen. In dem runzligen Antlitz des alten Meisters lag ein freundliches Lächeln

„Na, komm' nur herein!" mahnte er gütig, „der Christbaum brennt und ein Packet aus der Residenz ist auch für dich angekommen!"

Das Wohnstübchen sah in der That recht feierlich aus. Bei dem fröhlichen Schimmer, den die Lichter des Tannenbaumes verbreiteten, gewahrte Frieda ein in Leinwand genähtes Päckchen, das ihre Adresse trug. Hurtig ergriff sie die Scheere, um die Naht aufzutrennen. Ein prächtiger Stoff zu einem Brautkleid fiel ihr in die Augen.

„Was ist das?" fragte Hafflinger.

„Ein Brautkleid, Vater! von meiner Freundin Angelika! Gott allein weiß, wann ich's brauchen werd'!"

Sie hatte inzwischen die freundlichen Begleitzeilen gelesen und reichte dem Vater den Brief.

„Na, lass' nur!" versetzte dieser mit einer abwehrenden Bewegung, „was so eine vornehm' Dam' schreibt, das brauch ich nicht zu wissen."

Frieda packte die für die Eltern gearbeiteten Geschenke aus. Man war in leidlich froher Stimmung. Frieda schien nur heiter. Niemand erwähnte ja des jungen Hammerherrn, für den heut Abend kein Christbaum im traulichen Familienkreise brannte. Doch wußte wohl jeder, daß er einsam in seinem Stübchen saß und den heiligen Abend entweder mit seinen Gedanken, oder einer nützlichen Lectüre feierte.

„Wie viel Tag' hat dein Herr dir Urlaub gegeben?" fragte der Hausherr endlich.

„Nur heut' und morgen, Vater! es ist gar zu viel zu thun auf dem Schulzenhof!"

„Lang sollst dich dort nicht aufhalten," fuhr Hafflinger in mildem Tone fort, „ich glaub', daß das Dienen nicht zu deiner Natur paßt und zu Ostern magst wieder hierher zurückkehren."

„Ich werde thun, wie du's wünschst, lieber Vater!" gab Frieda in einfachem Tone zurück.

Er nickte der Tochter freundlich zu. Die Freude, ein solch gehorsames Kind zu haben, war wohl die einzige, welche ihm geblieben war.

„Und nicht wahr Frieda?" fragte er dann vertraulich, während die Mutter den Tisch deckte, um das Theegeschirr aufzutragen, „die Gedanken an den Börner läßt du fahren? Es ist nichts mit ihm! glaub's mir, Kind! die Geschicht' mit dem Eisenhammer nimmt nun und nimmer ein gutes End."

„Lieber Vater! es ist Weihnachtsabend! wir wollen nicht über Sachen reden, die einen Mißklang in unser gemüthliches Beisammensein werfen könnten!"

„Nun — meinetwegen!" nickte Hafflinger. „Ich glaub', ich kann dir vertrauen. Du bist ein vernünftig Mädel und wirst selbst zu der Ansicht kommen, die ich schon längst hab', die nämlich, daß der Börner sich in seine wahnsinn'gen Ideen festgerannt hat und nächstens darin untergehen wird."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

[Vierter internationaler Saatenmarkt.] Dem Generalberichte des Vicepräsidenten des Saatenmarktes, J. v. Wingaert, über die Ernteergebnisse in Europa entnehmen wir Folgendes. Er theilt Europa in zwei Hauptgruppen: die der Consumtions- und die der Productionsländer. Zur ersten Gruppe zählen Deutschland, England und Frankreich, in die zweite Gruppe Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien. In diesen Gruppen stellt sich nun die Ernte wie folgt:

Was Weizen anbelangt, so ergeben die Berichte aus Preußen einen Ausfall von ca. 18 Procent gegen eine gute Mittelernte, in Mecklenburg einen Ausfall von 20 Proc., in Baden von 10 Proc, in Württemberg von 5 Proc. Dagegen haben Bayern und Sachsen eine gute Mittelernte aufzuweisen. In England dürfte nach der Schätzung sich ein Ausfall von 5 Proc. gegen eine Durchschnittsernte ergeben. In Frankreich ergeben die Berichte eine vollständig gute Mittelernte mit Ausnahme des Südens, Südostens und Südwestens, wo ein Ausfall von 24 Proc. zu constatiren ist. In der zweiten Gruppe hat Oesterreich-Ungarn ungefähr eine gute Mittelernte oder höchstens ein Deficit von 2 Proc.; Südrußland, Mittelrußland und Russisch-Polen eine gute Mittelernte und darüber; Nordrußland dagegen einen Ausfall von 70 Proc., also eine Mißernte. Rumänien weist einen Ausfall von 25 Proc. gegen eine Mittelernte, die Schweiz einen Ausfall von 10 Proc., Schweden, Norwegen und Dänemark einen Ausfall von 15 Proc., die Niederlande von 30 Proc. aus.

In Bezug auf Roggen stellt sich in Preußen ein Ausfall von 29 Proc., in Mecklenburg von 20 Proc., in Baden von 5 Proc, in Württemberg von 12 Proc., im südlichen Bayern und Frankreich von 5 Proc., in Ober- und Niederbayern von 30 Proc., in Sachsen von 25 Proc. heraus. Die engliche Roggenernte hat für uns keine Bedeutung, in Frankreich erwartet man eine volle Mittelernte, Oesterreich-Ungarn dürfte Ausfall von 5 Proc., Rußland mit Ausnahme des nördlichen Rußland, welches einen Ausfall von 40 Proc. hat, 5 Proc. über eine gute Mittelernte, Rumänien 5 Proc. unter einer solchen haben. Die Schweiz hat einen Ausfall von 20 Proc., Schweden von 15 Proc., Dänemark und Norwegen von 25 Proc.; das nördliche Italien eine gute Mittelernte.

Gerste liefert in Preußen einen Ausfall von 10 Proc., in Mecklenburg eine gute Mittelernte, in Baden und Württemberg deßgleichen, in Bayern theils eine gute Mittelernte, theils darüber, in Sachsen darüber, in England 5 Proc. Ausfall, in Frankreich eine gute Mittelernte, in Oesterreich-Ungarn 5 Proc. über eine gute Mittelernte, ebenso in Rußland, dagegen in Russisch-Polen und Rumänien eine gute Mittelernte, ebenso in der Schweiz; dagegen in Dänemark und Norwegen einen Ausfall von 50 Proc., in Schweden von 30 Proc.

In Bezug auf Hafer hat Preußen ein Deficit von ca. 6 Proc., Mecklenburg von 5 Proc., Baden einen Ueberschuß von 5 Proc., Württemberg von 8 Proc., Bayern von 5 bis 10 Proc., Sachsen eine Mittelernte, England und die Schweiz einen Ausfall von 15 Proc. Von Frankreich fehlen die Daten; Oesterreich-Ungarn einen Ueberschuß von 10 Proc., Rußland eine gute Mittelernte, bis zu 10 Proc. darüber, Rumänien eine gute Mittelernte, Dänemark und Norwegen einen Ausfall von 50 Proc., Schweden von 30 Proc.

Im Großherzogthum Baden ist nach dem Berichte der Firma Jakob Hirsch u. Söhne in Mannheim die Ernte in Weizen und Spelz hinsichtlich der Qualität sehr gut ausgefallen, die Quantität jedoch ist unter Mittel. Dasselbe gilt von Roggen. Gerste ist von schöner Qualität und liefert eine Mittelernte. Hafer verspricht einen reichlichen Ertrag. Raps fällt in Qualität sehr gut aus, liefert aber nur einen schwachen Ertrag.

Ueber die Ernte in Württemberg berichtet der Vorstand der Landes-Produktenbörse in Stuttgart, J. G. Sting, Folgendes: Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben hätte Württemberg in Brodfrüchten geerntet: Spelz 4,600,000 Ztr., gleich 15 Proc. unter einer Mittelernte; Weizen 447,000 Ztr., 5 Proc. unter einer Mittelernte; Roggen 985,000 Ztr., 12 Proc. unter einer Mittelernte; gemischte Frucht: 900,000 Ztr., gleich einer schwachen Mittelernte; Gerste 3,192,000 Ztr., gleich einer Mittelernte. Zusammen sonach Brodfrucht 10,124,000 Ztr. Die Qualität ist im Durchschnitte sehr gut. Von diesem Ertrage gehen ab: Gerste für Brauzwecke ca. 1,500,000 Ztr. und der Bedarf zur Saat von den verschiedenen Fruchtgattungen 1,200,000 Ztr., so daß für den Consum 7,424,000 Ztr. bleiben, was gegen den Bedarf eine Unzulänglichkeit von ca. 1½ Millionen Ztr. in Brodfrucht ergeben würde. Bei Hafer ist der Ertrag ca. 5 Mill. Ztr., oder 8 Proc. über eine Mittelernte. (Presse.)

New-York, 25. Aug. Der Vertrag mit dem Hause Rothschild und dem Syndikate hiesiger Banken wegen Emittirung der 4½proc. Anleihe im Betrage von 300 Millionen Dollars ist definitiv abgeschlossen. Zunächst sind 40 Millionen mit einer ½proc. Provision fest übernommen.

Berlin, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oct. 186.50, per April-Mai 200.—. Roggen per Aug. 145.50, per Sept.-Oct. 146.—. Rüböl per Sept.-Oct. 66.30, per April-Mai 67.60. Spiritus loco 51.50 per Aug.-Sept. 50.50, per Sept.-Oct. 50.30. Hafer per Aug. 154.—, per Sept.-Oct. 146.50.

Breslau, 24. Aug. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. August-September 47.80, pr. September-Oktober 48.—, per April-Mai 48.—. Weizen pr. September-Oktober 180.—. Roggen pr. August 155.—, pr. Septbr.-Oktbr. 152.50, pr. April-Mai 155.00. Rüböl pr. September-Oktober 65.50, pr. April-Mai 66.50. Zink fest. — Wetter: Regen.

Stettin, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 193.00, pr. Oktober-November 196.00, pr. April-Mai 203.00. Roggen pr. August 141.50, per Septbr.-Oktbr. 143.00, per Okt.-Nov. 146.50, pr. April-Mai 154.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65.50, pr. Septbr.-Okt. 65.50. Spiritus loco 48.00, pr. August-Sept. 47.80, per Sept.-Oktbr. 47.80, pr. April-Mai 50.30. Rüböl pr. Herbst 312.00. Petroleum loco 16.50, pr. Sept.-Okt. 16.50.

† Köln, 25. Aug. (Schlußbericht.) Weizen fester, loco hiesiger 22.—, loco fremder 20.50, per Novbr. 19.45, per März 20.40. Roggen loco hies. 17.—, per Nov. 14.45, per März 15.35. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 15.85, per März 15.90. Rüböl loco 35.70, per Okt. 35.20, per Mai 35.60.

Hamburg, 25. Aug. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Sept.-Okt. 187½ G., per Okt.-Nov. 191 G., per Nov.-Dez. 193 G. Roggen per Sept.-Okt. 143 G., per Okt.-Novbr. 147 G., per Nov.-Dez. 149 G.

Mainz, 25. Aug. Weizen per Nov. 19.80. Roggen per Nov. 15.05. Hafer per Nov. 16.10. Rüböl per Okt. 35.50.

C.L. Paris, 24. Aug. (Börsennachricht.) Die heutige Börse unterscheidet sich von denen der letzten Tage nur durch eine größere Flauheit, im Uebrigen ist der Gang des Geschäfts immer derselbe: 3proc. Rente 71.82, 5proc. 106.12, Italiener 72.80, Türken 12.40, Banque ottomane 380, spanische Extérieure 14 1/16, spanischer Mobilier 632, österreichische Staatsbahn 580, Lombarden 160, Franco-Egyptienne 460, Franco-Hollandaise 4[illegible]0, Franco-Italienne 540, Suezactien 710.

† Paris, 25. Aug. Rüböl per August 81.—, per Septbr. 80.50, per Septbr.-Dezbr. 81.—, per Januar-April 83.—. Spiritus per August 46.—, per Septbr.-Dezbr. 47.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per August 64.50, per Oktbr.-Januar 64.70. Mehl, 8 Mrk., per August 57.20, per Septbr.-Oktbr. 58.—, per Septr.-Dezbr. 58.70, per Novbr.-Febr. 59.70. Weizen per August 25.70, per Septbr.-Oktbr. 26.50, per Septbr.-Dezbr. 26.70, per Novbr.-Febr. 27.20. Roggen per August 17.70, per Septbr.-Oktbr. 18.—, per Septbr.-Dezbr. 18.20, per Novbr.-Febr. 18.20.

Amsterdam, 25. Aug. Weizen loco geschäftslos, auf Termine matt, per November 278.—, per März 286.—. Roggen loco unver., auf Termine höher, per November 182.—, per März —.—. Rüböl loco 38½, per Herbst 38, per Mai 39½. Raps loco —, per Herbst 413.—, per April 417. — Schön.

Antwerpen, 25. August. Raffin. Petroleum höher, blank disp. frs. 40½ bez. 41 Br., August 40½ bez. 41 Br., September 40½ bez. 41 Br., Octbr.-Dezbr. 40½ bez. 41 Br., Sept.-Dez. 41 Br. — Amerikan. Schmalz matt, Marke Wilcox dispon. fl. 80½. — Americ. Speck still, long disp. frs. 118—119, short dispon. 124—125. — Wolle fest, Umsatz 256 B. La Plata. — Kurz Köln 123,20.

London, 25. Aug. Getreidemarkt. Schlußbericht. Englischer Weizen etwas theurer, fremder unverändert. Angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidesorten fest, aber still. Hafer ½ d. niedriger. Zufuhren: Weizen 43200, Gerste 11600, Hafer 58790 Q. Schön.

London, 25. Aug. (11 Uhr.) Consols 96 3/16, Lombarden 6 11/32, Italiener 72⅛, Türken 12¼.

London, 25. Aug. (2 Uhr.) Consols 96⅛, 1885er Amerik. 105¾.

New-York, 23. Aug. Goldagio 110 7/8. London 4,88. — Mehl extra State D. 4.80. Rother Frühjahrsweizen D. 1,21. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 19¾ cs. — Schmalz, Marke Wilcox 11. Speck 9¼. — Kaffee, Rio 16⅝. — Baumwolle, middl. Upland 12⅛ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 2000 B., Export nach England 3000 B. nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Fruchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
25. Mrgs. 2 Uhr	745.5	+12.9	87	SE.	bedeckt	Gewitter u. Regen.
„ Nachts 8 Uhr	747.6	+11.6	75	SW.	s. bew.	—
26 Mrgs. 7 Uhr	750.2	+10.9	91	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. III. Jahrgang. Amtliches Publikationsorgan.

Erscheint in **Stuttgart, 3mal** wöchentlich. Derselbe enthält **zuverlässig alle** Submissionsausschreiben jeglichen Gewerbes in äußerst bequemer **chronologisch** und **branchenweise** geordneter Uebersicht. Abonnementspreis 4½ ℳ pro Quartal incl. der **Submissionsberichte** durch jede Postanstalt zu beziehen. Inserate 25 ₰ pro Zeile. Z.734. 35.

F.482. Gemeinde Leopoldshafen. Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der

Gemeinde Leopoldshafen, Amtsgerichtsbezirks Karlsruhe,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg.-Bl. Seite 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem untersetzigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Leopoldshafen, den 30. August 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Bürgermstr. Nagel.

Der Vereinigungskommissär: Bürgermstr. Nagel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.441. Nr. 6238. Adelsheim. Die in der diesseitigen Verfügung vom 19. Februar d. J., Nr. 1259, bezeichneten Rechte auf das dort genannte Grundstück werden hiermit der Gemeinde Merchingen gegenüber für erloschen erklärt.

Adelsheim, den 20. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Farenschon. Erbacher.

F.442. Nr. 6239. Adelsheim. Die in der diesseitigen Verfügung vom 7. Februar d. J., Nr. 1044, bezeichneten Rechte auf das dort genannte Wohnhaus nebst Hofraitheplatz werden hiermit der israelitischen Gemeinde Merchingen gegenüber für erloschen erklärt.

Adelsheim, den 20. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Farenschon.

Ganten.

F.460. Nr. 7788. Kork. Gegen die Verlassenschaft des Michael Soth von Stadt Kehl haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Ausland wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Kork, den 22. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Ramstein.

F.458. Nr. 14,921. Rastatt. Gegen die Verlassenschaft des Gabriel Fritz von Plittersdorf haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 6. September d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Ausland wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Rastatt, den 17. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler. F. Kuhn.

Vermögensabsonderungen.

F.459. Nr. 7843. Kork. Die Gant des Bierbrauers Karl Föll in Bodersweier betr.

Gemäß § 1060 der Pr.Ordn. wird hiermit ausgesprochen:

Die Ehefrau des Gantmanns, Bertha, geborene Sieb, wird hiermit für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfällung der Gantmasse in die Kosten.

Kork, den 21. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Ramstein.

Verschollenheitsverfahren.

F.456. Nr. 34,897. Mannheim. Die Abwesenheit des Peter Wallhäuser von Pfiffligheim betr.

Beschluß.

Nachdem Peter Wallhäuser von Pfiffligheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, der Aufforderung vom 19. Juli d. J., Nr. 23,304, keine Folge geleistet hat, wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und werden dessen muthmaßliche Erben Johann Wallhäuser in Worms und Katharina Wallhäuser, geb. Baumann, in Dexheim in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Mannheim, den 21. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Buol. Leitz.

Entmündigungen.

F.473. Nr. 15,607. Rastatt. Urban und Monika Melcher von Oberweier wurden durch diesseitiges Erkenntniß vom 3. d. Mts., Nr. 14,170, wegen Gemüthsschwäche entmündigt und Bernhard Jung von Oberweier zu deren Vormund ernannt.

Rastatt, den 21. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

F.470. Nr. 12,291. Donaueschingen. Die Verbeiständung der Wittwe des Xaver Franz, Anna, geb. Götz, von Hüfingen.

Beschluß.

Durch Erkenntniß vom Heutigen wurde die Wittwe des Xaver Franz von Hüfingen, Anna, geb. Götz, im Sinne des L.R.S. 499 verbeiständet und Richard Götz von Hüfingen als Beistand für dieselbe ernannt, ohne dessen Mitwirkung sie die in jenem L.R.S. aufgeführten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen darf.

Donaueschingen, den 22. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Zepf. Gäßler.

Erbvorladungen.

F.468. Schönau. Nikolaus Schork von Wilhelmsfeld, an unbekannten Orten abwesend, wird hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seines Oheims, des ledigen Maurers Philipp Schork von Wilhelmsfeld mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schönau bei Heidelberg, den 23. August 1876.

Der Großh. Notar Otto Mayer.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

G.124. Nr. 17,253. Tauberbischofsheim. Bei der am 12. d. M. in der Gemeinde Erfeld stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Lorenz Stumpf von da wieder gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 24. August 1876.

Großh. bad. Bezirksamt. Dr. Schmieder. Müller.

Verm. Bekanntmachungen.

G.115.2. Wertheim.

Versteigerung

eines Wohnhauses mit Colonial- und Spezerei-Waaren-Handlung.

Aus der Verlassenschaft des Kaufmann Heinrich May von Wertheim a. M. werden auf Antrag der Betheiligten, der Erbtheilung wegen bis

Mittwoch den 13. Septbr. d. J., Mittags 2 Uhr,

im Rathhause in Wertheim öffentlich zu Eigenthum versteigert:

1. Ein dreistöckiges, freistehendes Wohnhaus am Schloßberge und der Rathhausstraße dahier, mit Comptoir, Laden und Keller im ersten Stock, im zweiten und dritten Stocke je eine geräumige Wohnung, 4 Mansardenzimmer, 2 Speicher, Hof, Holz- und Waschhaus, sehr geräumige, ganz wassersichere Magazine (Tannensystem).
2. Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Eichelstraße hier neben dem sub 1 genannten Hause und mit demselben durch eine Thüre verbunden mit zwei geräumigen Wohnungen, Keller ꝛc.

Diese beiden Häuser zusammen taxirt auf . . . . . 20,000 Mark.

In dem ersten Hause wurde seit länger als 50 Jahren und wird jetzt noch ein Spezerei- und Colonialwaaren, Kommissions- und Speditions-Geschäft mit Erfolg betrieben.

Es eignen sich die Gebäulichkeiten aber auch zu jedem andern Geschäfte, insbesondere zu einer Wirthschaft oder Brauerei.

Die Ladeneinrichtung und Waarenvorräthe können vom Käufer mit übernommen werden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Vom Kaufschillinge müssen 8000 Mark sofort baar angezahlt werden.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Fremde Steigerer müssen beglaubigte Vermögenszeugnisse vorlegen.

Wertheim, den 19. August 1876.

G. Jan, Notar.

G.58.2. Rastatt.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 6. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Durmersheim die zur Gantmasse von Vetter, Hacker & Cie. in Karlsruhe gehörige, vor zwei Jahren nach den neuesten Systemen gebaute, am fließenden Wasser gelegene Kartoffelmehl- und Traubenzucker-Fabrik nebst aller zugehörigen Fabrikations- und Betriebs-Einrichtung in Durmersheim, eine Stunde von der Eisenbahn an der Landstraße zwischen Karlsruhe und Rastatt, im Anschlage von 260,000 Mark, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, mit dem Anfügen, daß der Zuschlag ertheilt werde, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können in den gewöhnlichen Bureaustunden bei Herrn Massepfleger Kaufmann Merke jun. in Karlsruhe und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rastatt, am 17. August 1876.

Der Großh. Notar Alffermann.

G.106.2. Umkirch bei Freiburg i. B.

Zu verkaufen.

Ein zahmer Edelmerder ist zu verkaufen.

Waldhüter X. Frieden, Umkirch bei Freiburg i. B.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.